

minst (Muschel) *mag vnnd soll mit recht dem meisten* (Löwe) *an mugen nemen/ sich sins schaden gegen im mugen vberkummen*, und zwar unter dem Schirm des Adlers, der Maximilian- bzw. Friedrich-Reformator in ihrer Funktion als rechtwahrende Herrscher versinnbildlicht. Vergleichbare emblematische Einlagen bietet Johannes Hug in seinem 1505 erschienenen ‚staatsrechtlichen‘ Kompendium als Illustrationen, wovon wir zwei, die den Oberrheiner offensichtlich angeregt haben, abbilden³⁰⁰.

Z u s a m m e n f a s s u n g

Die vorliegende Untersuchung präsentiert den kaiserlichen Sekretär Mathias Wurm von Geudertheim als Autor der Reformschrift des sogenannten „Oberrheinischen Revolutionärs“. Aus einem Straßburger Ammanneschlecht stammend gehört Wurm unter Friedrich III. und Maximilian I. als Jurist in verschiedenen Funktionen dem Hofrat an, dient aber auch und gleichzeitig Erzherzog Sigmund von Tirol, den Grafen von Hanau-Lichtenberg und denen von Zweibrücken-Bitsch.

Herkunft, Lebensumstände und Dienstverhältnisse Wurms, soweit die Quellen darüber Auskunft geben, entsprechen den im *buchli* aufscheinenden Daten; sie lassen darüber hinaus Rückschlüsse auf die komplexe und divergente Anlage des Werkes zu. Folgende Spannungsmomente seien besonders hervorgehoben: (a) „Berufsbeamtentum“ und Verwaltungspraxis; (b) „Offene Verfassung“ und ‚Konstitutionalismus‘; (c) ‚Regionalismus‘ und ‚Reichsgedanke‘.

(a) „Berufsbeamtentum“ und Verwaltungspraxis

Mathias Wurm gerät zu einer Zeit in die königliche Administration, da durch vermehrten Einsatz von Fachjuristen erste Modernisierungsschritte im Sinne einer sachbezogenen Verwaltung unternommen werden. Die einschneidenden Reformen Maximilians scheinen diese Ansätze konsequent fortzusetzen; jedenfalls wird ihm bescheinigt, den Wandel zum „Berufsbeamtentum“ forciert und ab etwa 1500 durchgesetzt zu haben³⁰¹.

³⁰⁰) Johannes HUG, *Der heiligen Kirchen vnd des Römischen Reichs Wagenfür* (Straßburg, Johannes Grüninger, 1505). Die Abbildungen finden sich auf fol. XL^r, dazu OR fol. 19^r/206: *Gottes angesicht ist klarer als die sun Darin ein keiser als in ein spiegel wie ein adler mit vnverruckten ougen in der sun sicht* (vgl. auch ebd. fol. 17^v/208) und fol. XL^v, der Adler = Kaiser als Ernährer und Schützer, wozu OR fol. 52^r/249. Der OR scheint auch sonst aus Hug geschöpft zu haben: vgl. etwa fol. 177^r/487, HUG fol. XXIX^r ff., OR fol. 74^r/300, HUG fol. XXXIV^v und öfter.

³⁰¹) Wiesflecker, Maximilian, Bd. 5 S. 220 ff.; Gänser, Beamte S. 142 ff., S. 155 ff.